

Georg Heinrich Marsmann

Theologia Biblica In Nuce Et Luce. oder: Ordentlicher Zusammenhang und Kurtzgefaßter Inhalt der gantzen Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments/ und eines jeden Biblischen Buchs insonderheit : Worinnen der Sensus Mysticus allemahl Schriftmäßig erkläret und dargethan wird : Nicht nur allen Evangelischen Christen, sondern auch allen Studiosis Theologiae und Pastoribus zum erbaulichen Vortrage göttlichen Worts diensam : Erstes und Probe-Stück, den Pentateuchon, oder die fünf Bücher Moses, in sich haltend, wie auch Einen Parallelismum Politicum der Accise mit den Zehenden, welcher in Pentateucho fundiret

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1748

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167072638X>

Druck Freier  Zugang





THEOLOGICAL LIBRARY
UNIVERSITY OF ROSTOCK

Director's Office

University of Rostock

Library of Theology

Department of Theology



Lo-1071b.

X.c. - 1071b.

~~484~~ ~~41~~

THEOLOGIA BIBLICA
IN NUCE ET LUCE.

oder :

Ordentlicher Zusammenhang

und

Kurzfasseter Inhalt

der ganzen

Heiligen Schrift

Alten und Neuen Testaments /

und eines jeden Biblischen Buchs

insonderheit,

Worinnen

der SENSUS MYSTICUS allemahl

Schriftmäßig erkläret und dargethan wird,

Nicht nur allen Evangelischen Christen,

sondern auch

allen STUDIOSIS THEOLOGIAE und

PASTORIBUS zum erbaulichen Vortrage

göttlichen Worts diensam.

Erstes und Probe - Stück ,

den PENTATEUCHON, oder die fünf Bücher

Moses, in sich haltend,

wie auch

Einen PARALLELISMUM POLITICUM der ACCISE

mit den Zehenden, welcher in Pentateucho fundiret.

Gedruckt im Jahr 1748.

THEOLOGIA BIBLICA
IN NUCE ET LUCE



Ein PARALLELISMUS POLITICUM ET AGRICOLAE
mit dem System, welcher in Pomeranien findet.

Gründet im Jahr 1748.

Dem
Durchlauchtigstem Fürsten
und Herrn/

S E R R R

Christian Sudewig,
Regierenden Herzog zu Mecklenburg/
Fürsten zu Wenden/ Schwerin und Ra-
heburg/ auch Grafen zu Schwerin/
Herrn der Lande Rostock
und Stargard/

Meinem gnädigstem Herzog/
Fürsten und Herrn/

Durchlauchtigster Herkog,

Gnädigster Fürst und Herr/

Der glückselige Antritt von **Ew. Herkog.**
Durchl. Ruhmreichsten Regierung hat be-
reits allen Beherrschern der Länder und Reiche
erwiesen, daß **Ew. Durchl.** die liebens-volle Eigen-
schaften eines sorgfältigen Landes-**Vaters** an **Sich**
genommen, und von Ihrer getreuen Ritter- und Land-
schaft, Bürgern, Inwohnern und Unterthanen mehr
kindlich geliebet, und mit Ehrfurcht demüthigst und ge-
horsamst angegangen, als mit Schrecken, Zittern und
Aengsten angebetet seyn wollen. Die erste väterliche
Regie-

Regierungs-Probe ist wohl mit Recht **DERO** höchste,
Staatsweiseste und mühsamste Angelegenheit, die zeit-
herige Lasten und Abgaben **DERO** Landen und Leuten
durch Einführung eines gleichtragenden und gleich-
treffenden Staats = Lasten = Maasses, zuerleichtern,
und dadurch alle Nahrungen einträglicher und gezege-
ter zu machen, ohne daß denen Gerechtigkeiten und ge-
gründeten Verfassungen des Landes und desselben Stan-
de der geringsten Abbruch oder Nachtheil zugezogen wer-
de. Und solche Staats = Lasten = Gleichheit haben
Erw. Durchl. in dem natürlich vernünftigen und ge-
rechten Gewichte einer General-Accis-Ordnung ange-
troffen, und stehen in dem Begriff solche in **DERO** Lan-
den Gesetzmäßig und gültig zu machen. Gegenwärtiges
geistliches erstes Probe = Stück führet in seiner letzten
Staats-Anmerkung aus, daß der allerweiseste Gesetz-
Geber, der **GOTT** aller Götter, die Accise, oder den
gleichen Abzug von denen Einkünften eines jeden Israe-
litens Vermögens, den Sehenden, vor die Regel aller
gleichtreffenden Staats = Lasten gehalten habe; Er hat
uns auch durch das Licht der gesunden Vernunft zu er-
kennen gegeben, daß nur die Einkünfte und die Nuzun-
gen von denen Güthern, Nahrungen und Handthierun-
gen derer Unterthanen die Abgaben und Bürgerlichen La-
sten möglich und gleichtragend machen. Und dieses ist
die Veranlassung, warum meine Wenigkeit in tiefster

Unterthänigkeit sich erkühnet, **Sw. Herzogl.**
Durchl. dieses kleine Berckgen demüthigst zuzueignen,
und zu allen gnädigsten Wohlgefallen und höchstmäch-
tigen Schutz gehorjamst zu überreichen, dazunnahl im
gansen Lande zur Gemüge vor vielen Jahren erschollen,
daß **Sw. Durchl.** vor den Inhalt der göttlichen Of-
fenbarung alle christlößliche Achtung bezeigen. **JE-**
HOBH, der **HER** aller Herrschaaren, verlängere
die hohen Jahre **Sw. Durchl.** und lasse in der voll-
kommensten Gesundheit, Staats-Einigheit und Frie-
den, und in den gesegnesten und blühenden Nahrungs-
Stand **DERO** Lande und Leute ferner regieren, mit
welchen unterthänigsten Wunsche ersterbe

Sw. Herzogl. Durchlauchtigkeit
Meines Gnädigsten Herzogs / Fürsten
und Herrn

Schwerin,
den 24. Octobr.
1748.

unterthänigst-gehorsamster Knecht
Georg Heinrich Mars-Mann.

Vorrede.

Die Herrenhuthische verführische Soete ist in ihrem Schwindel/Geiste so weit gegangen, daß sie sich nicht enblödet hat in einen ihrer sogenannten theologischen Bedencken von der Höchstgeheiligten Schrift **GOTTES**, oder dem heiligen Bibel-Buche, dieses unverantwortliche raisonnement zu fällen: „ Es ist eine unverantwortliche Thorheit, die Bibel so auskünsteln, daß man wieder allen „ Sinn und Verstand glauben soll, daß sie gelehrt, zusammenhängend, nach unser Art methodisch geschrieben sey, da doch ihr göttlicher Geist und Leben in der Gestalt „ und Form eines miserablen Hirten/Fischer-Visitators-Stili, oder welches noch angenehmer vor die Ohren ist, in „ eine classicalische Dusterheit und Schul-Terminologie „ der alten Rabbinen eingewickelt ist, daraus unsere Zeiten nimmermehr klug werden würden, wenn nicht der „ Geist, der die heiligen Zeugen schreibend machet, auch uns „ lesen und hören machte, und sein Wort selber erklärte.

Das sind wohl recht enthusiastische und fanatische Irrwege; Da man die Offenbarung des höllischen oder seines eigenen aufgeblasenen närrischen Geistes der Offenbarung **GOTTES** anhänget, und letztere darnach abmisset, auslegt und erklärt. Ja man tritt durch solche verkehrte Concepts gang unwiederstreitlich aus der Evangelischen Kirche zur Römisch/Catholischen über, und hält die Bibel vor ein obscures und unvollkommenes Buch, ein confusum chaos, und einen Labyrinth, daraus sich niemand leicht wieder finden könne, der sich einmahl da hinein wagt. Der Feind des menschlichen Geschlechts, der Satan, ist jederzeit darauf bedacht gewesen, wie er die Christenheit um das Wort **GOTTES**, wie es in Schriften der Propheten und Apostel da lieget, als um einen Schatz über alle Schätze, Psalm 119 v. 72, bringen möge, und nach dem

dem der selige Lutherus die Biblische Theologie aus dem Schul-Staube hervor gesucht, und wieder auf ihren ehemahligen Leuchter gesteket hatte, so komt der Satan, als ein Tausendkünstler, und stecket die Irr-Lichter des Schwärmer-Geists, unter dem betrüglischen Schein der äußerlichen Werk-Heiligkeit, diesem hellem Lichte wiesderum vor und entgegen, daß schon, leyder! viele tausend evangelische Christen sind verblendet, verwirret und verdrehet worden. Daß die heilige Schrift ohne den Heiligen Geist nicht könne recht verstanden werden, ist klahr. 2 Petr. I. v. 20. 21. Weilen aber dieses heilige Buch auch von eben diesem Geiste Gottes eingeben worden, mithin wahrhaftig Gottes Wort ist, so muß man es auch nicht durch dergleichen ihme aufgebürdete Dunkelheit wiederum verhaßt und eckelhaft machen, da ohne dieses schon die meisten evangelischen Christen das Bibel-Buch wenig achten, und darinnen selten lesen. Man nennet die Schreib-ARTH Moysis, Davids, Amos, Johannis, Petri, Matthäi, der doch kein Visitator sondern ein Zoll-Einnehmer, welches bey den Römern ein Rittermässig Amt war, gewesen, einen miserablen Hirten-Fücher und Visitators-Scilum, da doch auch alle Worte, Phrases, Constructiones und Periodi, also der völlige Scilum, vom Heiligen Geist seinen Ursprung hat 2 Tim. 3, 16. Werden also nicht die göttlichen Wahrheiten selbst durch Andichtung eines menschlichen verächtlichen und groben Bauers-Stili prostituiret? Man trift in der heiligen Schrift beständig einen Scilum sublimem patheticum & planum an, wie es der Weißheit des Geistes Gottes, nach den Unterscheid der Materien gefallen hat. Und wer den Scilum der alten Philosophen wohl eingesehen hat, wird auch wahrgenommen haben, daß sie ihre Moral fast in eben dergleichen Scilum eingekleidet haben. Es ist weiter mit nichts zu erweisen, daß die heiligen Männer Gottes

Gottes wären bey den alten Rabbinen in die Schule gegangen, um von ihnen ihren Scilum, und die Artz und weise Bücher zu schreiben, zuerlernen. Und da der Heydens Lehrer Paulus, in aller Pharisäischen Schul-Gelahrtsamkeit geübet war; so applicirte er solche doch nicht weiter in sein Apostolischen Amte, sondern rühmte sich nur der Besichte und Offenbahrung des HErrn und seiner Schwachheit, 2 Cor 12. v. 1--9. Es ist ja ärgerlich, und wieder die offenbahre Wahrheit, daß die Männer Gottes den göttlichen Geist und Leben in eine classicalische Düstereit und Schul-Terminologie solten eingewickelt haben. Seine Gelahrtsamkeit und künstliche Methoden in die heilige Schrift tragen und selbige damit auskünsteln wollen, ist freylich eine Thorheit; als deswegen eben Paulus seine Colosser so nachdrücklich von den philosophischen Verführungen durch die Rede-Kunst und Vernunft, und vor den Jüdischen Verführungen der falschen Apostel warnet Colos. 2. v. 4. 9. 10. 23. Und seinen Timotheum vermahnet er treulich sich vor der unnützen Zanck-Theologie zu hüten, das Wort aber recht zu theilen 2. Tim. 2. v. 14-21. Dabingegen ist auch offenbahr, daß der Geist Gottes ist ein Geist der Weisheit und der Ordnung, der das Geheimniß des Reiches Gottes und Christi durch die heiligen Männer, ob wohl nicht auf eine Schul gekünstelte, doch auch nicht confuse, sondern ordentliche, zusammenhangende, allerdings systematische Methode, so wie es die Natur der Sache, die er vortraget, erfordert, beschrieben habe. Ein Systema ist, nach Beschreibung der Philosophen, nichts anders, als eine ordentliche Verknüpfung verschiedener Dinge untereinander, oder ein Begriff solcher Sachen, die ordentlich zusammen hangen. Die systematische Methode aber diese- nige Art etwas vorzutragen, da man die Wahrheiten in ihren richtigen und natürlichen Zusammenhang bringet;

B

und

und nach solcher ist allerdings die heilige Schrift, Alten und Neuen Testaments, geschrieben; welches um so viel mehr zu verwundern, da selbige nicht durch einen und den andern, sondern durch etliche dreyßig heilige Männer Gottes ist aufgezeichnet worden, welches den einigen und allerhöchsten Urheber dieses Buchs unter andern deutlich erweist, wie solches aus folgenden Grund- und Riß des Systematis Biblici mit mehrern erhellen wird. Wir haben solches Theologiam Biblicam deswegen genennet, weilten wir weder methodum analyticam und causalem, noch mathematicam, noch medicinalem, noch foederalem, noch oeconomiam für Schrittmaßsig und zureichend halten, sondern vielmehr glauben, es würde alles sich ordentlich fassen, und auf eine practische Art abhandeln lassen, unter dem Haupt-Begriff des Reichs Gottes, wie es der Geist des Herrn vom Himmel offenbahret hat. Theologia in Nuce wird es deswegen betitelt, weilten alle Lehren der Gottesgelahrtheit darinnen kurz, gut und gründlich anzutreffen sind. Theologia in Luce heisset es deswegen, weilten wir die geistlichen und mystischen Bedeutungen jedem Buche, sonderlich im Propheten Daniel, und in der Offenbarung St. Johannis, nach Erklärung der heiligen Schrift selbst, beigefüget haben. *Præcipua enim ecclesiæ veteris & novæ oeconomiae fata per admirandam sapientiam ita ad se mutuo sunt ordinata, ut se invicem respiciant velut τόπος & αντίτυπα; sequidem universa illa antiqua oeconomia propter aliam meliorem a Deo erat instituta, ut scilicet per veterem illam nova apte ac luculenter praefiguraretur.* Rambach in Institut. Herm. Sacr. lib. I C. 3. §. 13. not. 2. p. 82. Und der selbige Glaubens-Vater, Lutherus, hat in seiner Vorrede der Kirchen-Postill solches schon erinnert, wenn er schreibt: „Die „Evangelia und Episteln sind darum geschrieben, daß sie „uns weisen in die Schriften der Propheten und Mose des „Alten

„ Alten Testaments, daß wir allda selbst lesen und suchen
„ sollen, wie Christus in die Bindeln und Tücher gewickelt,
„ und in die Krippe geleyet sey, das ist, wie er in die Schrif-
„ ten der Propheten verfaßet sey; da solte unser Studiren
„ und Lesen sich üben, und sehen was Christus sey, wozu
„ er gegeben sey, wozu er versprochen sey, und wie sich al-
„ le Schrift auf ihn ziehe, „ „ aber siehe zu, wir feine, zar-
„ te, fromme Kinder wir sind, auf daß wir nicht dürffen
„ in der Schrift studiren, und Christum allda lernen, hal-
„ ten wir das ganze Alte Testament für nichts, als das nun
„ aus sey, und nichts mehr gelte, so es doch allein den
„ Nahmen hat, daß es heilige Schrift heist.

Eben in solcher seiner Kirchen Postill am Sonntag
nach dem Christtag pag. 171 schreibt er gleichfalls: „ Daß
„ Joseph in Egypten ward verkauft, und nach seinem Ge-
„ fängniß ein Herr über dasselbe Land, 1 B. Mos. 37, 41.
„ ist alles auf Christum geschehen und geschrieben, der
„ durch sein Leiden ein Herr in aller Welt worden ist: Und
„ wer möchte so viel Zeit haben, daß er alle solche Historien
„ aufthäte, und sehe wie Simson, David, Salomon,
„ Aaren, u. d. gl. so eigentlich und fein den Christum als
„ lein mit Ernst meinen.

Allen Evangelischen Christen wird diese Theologia Bi-
blica grosse Dienste und Nutzen erweisen; indem sie aus
solchen ordentlichen Zusammenhange derer wichtigsten Ma-
terien und Historien einen ganz andern Concept von der
Bibel sich machen; allen Eckel davor verliehren, und das
gegen eine heilige vom Geiste Gottes erkündete Begierde
bekommen werden, darinnen fleißig zu lesen, und denen
darinn enthaltenen Materien weiter nachzudencken. Be-
sonders werden die Welt-Gelahrten, Juristen und Medi-
ciner, welche zum Theil aus der Bibel ein Gespötte ge-
macht, und die heutigen überklugen Philosophi, welche mit
B 2 einer

einer Welt und mit einem Gott nicht mehr zufrieden seyn wollen, daraus ersehen, daß ihre Weißheit gegen diese hohe und seligmachende Erkenntniß nur ein pures Nichts und ein Körper / Saft / und Kraftloser Schatten gewesen sey. Selbst Soldaten und Hof-Leute, wovon die wenigsten um die Bibel sich bekümmern, werden dadurch curieux werden, und die Bibel-Bücher sich anschaffen, oder unter der Banck, oder aus dem Staube wieder hervor suchen.

Daß endlich denen Studiosis Theologiae und denen Pastoribus solches kurzgefaßte Systema Biblicum besonders diensam seyn wird, erweist sich dahero, indem der Hauptzweck, und der Haupt-Innhalt eines ganzen Biblischen Buches, durch alle Capitel fast, samt den Sensu mystico, deutlich vorgetragen wird; folglich kan ein Theologus bey Vortragung und Erklärung eines Biblischen Spruches, imgleichen derer Evangelien und Episteln, die Antecedentia und Consequentia gleich übersehen, den Sinn des heiligen Geistes eigentlich und besser, als die stärcksten Moralisten, oder mit schönen Flosculis nur die Ohren juckende Prediger, treffen, und ohne Beyrath derer Exegeten oder Postillen seine anvertraute Gemeinde mit der innerlichen Kraft des Wortes Gottes erbauen und trösten, und die Episteln werden ihn nicht mehr als stachlichte Diesteln vorkommen, sondern er wird solche frey und ungezwungen erklären; und darüber erbauliche Predigten halten können; indem Lehre, derselben Vertheidigung, Vermahnung, Warnung, Straffe und Trost in diesem Systemate Biblico durch und durch anzutreffen sind. Brauche nun, geliebter Leser, dieses geistliche Journal zu deinen seligmachenden Zeitvertreib und bekümmere dich nicht um den Zustand des Verfassers, laß dir genung seyn zu wissen, daß er ein Theologus und Jurist zugleich sey.

THEO-

* * * * *) I (* * * * *

THEOLOGIA BIBLICA

VETERIS TESTAMENTI.

oder:

**Ordentlicher Zusammenhang und kurz
gefaßter Inhalt der ganzen Heil. Schrift des alten
Testaments, und eines jeden Buchs
desselben insonderheit.**

Das erste Capitel.

Von den Inhalt der ganzen Heiligen Schrift, und beson-
ders des alten Testaments überhaupt.

S. I.

Die heilige Schrift ist eine Beschreibung des Reichs
GOTTES und Christi, von dem Heiligen Geist
den Propheten und Aposteln eingegeben, Eph. 5, 5. 2 Tim.
3, 16.

Anmerkung.

Der Endzweck der ganzen Offenbarung von die-
sem Reiche GOTTES und Christi gehet dahin, daß der
Mensch als ein Sünder, welcher nicht nur Zorn und Fluch,
Todt und Hölle verdienet hat, sondern auch zu allen Guten
ganz untüchtig und erstorben ist, durch **Jesus Chris-**
tum den Heyland der Welt, möge gerecht, heilig, und
seelig werden. Also müssen die Christen besonders Heilig-
ge, fromme und gottesfürchtige Leute seyn; sonst
gehören sie nicht zum Reiche GOTTES und Christi. Aber diese
Heiligkeit ist nur in dem Worte GOTTES verfaßt, und ge-
offenbah-

B 3

offenbahret, dahingegen die Welt, ehrbare und philosophische Heiligkeit, oder die gute Conduite diese Heiligkeit nicht ausmachen, als welche innerlich und aus reinem Herzen kommet, und die Welt: Ehrbarkeit, oder das Honestum, mit den äusserlichen Wercke nur öfters gerhan ist, oder doch nicht durch dem aus Christum gereinigten Herzen herkommet. Und dieses muß man aus der heiligen Schrift lernen wollen, nicht aber die Welt: Weißheit mit ihren Theilen, oder andere menschliche Wissenschaften und Künste: Denn hierzu hat uns Gott mit dem Licht der Vernunft begabet, und in diese Welt hinein gesetzt, daß wir uns, die Welt, und Ihn daraus sollen erkennen lernen. Nur ist zu beklagen, daß man gemeinlich des rechten Zwecks bey dem Studiren verfehlet, und bey dem blossen Wissen stehen bleibt; da sich doch alles, was die Vernunft aus Betrachtung der Welt erkennen kan, in dem allgemeinen Begriff von dem Natur: oder Macht: Reich Gottes concentrirret. Denn die natürliche Gottes: Gelahrtheit betrachtet Gott, als den König Himmels und der Erden: Die Antropologie den Menschen, als den Unterthan Gottes, und zwar die Vernunft: Lehre nach seinem Verstand; die Ethic, oder Sitten: Lehre, nach seinem Willen; die Natur: Lehre, nach seinem Leibe und Wohnung, und die natürliche Rechte: Gelahrtheit beschreibet das Gesetz, oder den Willen Gottes, nach welchen ihm der Mensch dienen, und sich in allen Fällen und Ständen richten soll, gleich wie die Politic zeigt, was in allen Fällen und Ständen das klügste zu thun sey; die Einleitung in diese weitläufige Abhandlung des Natur: Reichs Gottes gibt die Metaphysic. Würden nun alle das hinein

hineinschlagende Materien nach dem wahren Grund, der in den Sachen selbst lieget, und nicht nach dem Begriffe, die sich dieser oder jener Philosoph davon gemachet hat, abgehandelt, so würde man bald finden, daß der Mensch von Gott abgetallen, seinen Schöpfer zuwiederlebe, zu allem wahrhaftigem Gute träge und erstorben, und eine Offenbarung von Gott von nöthen habe, die da lehre, wie die Mängel, so die gesunde Vernunft erkennet, zuersehen wären. Auf solche Art würde uns das Wissen nicht aufblasen, sondern klein und demüthig machen, und die Gelahrtsamkeit würde uns eine schöne Handleitung zur Offenbarung werden, die wir in der heiligen Schrift finden, und mit Freuden annehmen würden.

§. 2.

In den Büchern des Alten Testaments wird beschrieben das Reich Gottes über Israel, oder das Judenthum, welches nicht blos auf die auswendige Beschneidung im Fleische, sondern auf die inwendig verborgene Beschneidung des Herzens und im Geist ankame. Röm. 2. v. 28. 29. c. 3. v. 1. 2.

§. 3.

In dem Büchern des Neuen Testaments aber, wird beschrieben das Himmelreich Christi, oder das Christenthum; denn Christus und seine Apostel haben von solchem Reiche beständig geprediget. Matth. 4. v. 23. cap. 9. v. 35. Apost. Gesch. 1. v. 3. cap. 8. v. 12.

§. 4.

Solches Himmelreich Christi ist durch das Reich Gottes über Israel, oder, durch das Alte Testament vorgebildet worden; dahero Christus befiehet in solchen ihn zu suchen,

suchen, weil es von ihm zeuget. Joh. 5. v. 39. Petrus beziehet sich auf die Propheten, daß sie alle von Christo geweissaget. Ap. Gesch. 3. v. 18. 24. und Paulus lehret, daß das Geses den Schatten von denen zukünftigen Güthern gehabt. Hebr. 10. v. 1.

Anmerckung.

Es hat der Weisheit Gottes gefallen, den Menschen Kindern sein Heil Bundes- und Testament-Weise mitzutheilen; zu dem Ende richtete er mit dem menschlichen Geschlecht in Adam den Bund der Werke auf, kraft dessen er die Menschen in der anerschaffenen Vollkommenheit und Glückseligkeit würde haben bestättiget, wenn sie die anerschaffene Gerechtigkeit würden durch einen vollkommenen Gehorsam die Prüffe-Zeit durch bewahret haben. Nachdem aber Adam solchen Bund übertreten, hat Gott mit ihm den Bund der Gnaden aufgerichtet, nach welchen er den Gläubigen sein Heil schencket durch den Messiam; und dieses ist und bleibet nach dem Fall der einzige Weg zu Gott zu kommen und seelig zu werden, von Anfange her bis an der Welt Ende. Weil es aber dem Herrn gefallen, den Messiam erstlich ins Fleisch zu senden, als die Welt bereits 4000 Jahr gestanden: So findet sich zwischen Gläubigen und Auserwehlten des alten und neuen Testaments dieser Unterscheid, daß sich jene beym Gefühl der Sünden-Noth an den Welt-Heyland hielten, der noch kommen sollte, diese aber an den, welcher bereits gekommen ist. Dieser Gnaden-Bund, weil er durch das Blut gegründet worden, und daher ein testamentlicher Bund ist kan ohne den Bund der Werke, den die Menschen übertreten, und daher unter dem Fluch liegen, nicht recht verstan-

verstanden werden! Darum richtete Gott der Herr durch
 Mosen mit dem erlöseten Volck Israel einen Bund auf,
 Kraft dessen er ihm versprach, ihr Gott zu seyn, unter ih-
 nen zu wohnen, ja als ihr König unter ihnen aus und ein-
 zugehen, sie wieder ihre Feinde zu schützen, und ihnen
 das damals gesegnete Land Canaan einzugeben, und sie
 recht glücklich zu machen, wenn sie ihm würden dienen
 nach dem Levitischen Gottes-Dienst durch Opfern und
 leibliche Reinigung und fleischliche Heiligkeit. Der Zweck
 dieses Bundes war keines wegés das geistliche und ewig-
 ge Wohl der Seelen: Denn das erreichten die Gläubigen
 und Auserwehltén, deren Anzahl damals sehr klein war,
 nicht anders als wie die Heiligen, so vor Mose gelebet,
 durch den Glauben an den versprochenen Weibes-Saamen,
 sondern das leibliche Wohl, jedoch daß ihr ganzer Got-
 tes-Dienst, der ein Schatten war des Himmelreichs Chris-
 sti, ihnen zugleich eine Handleitung seyn sollte auf Chris-
 tum. Als dieser ins Fleisch kam, da ward das grosse Ge-
 heimniß offenbahr, das von der Welt her war verborgen
 gewesen, und worauf alles Schatten-Werck gezielet. Denn
 da richtete der Vater unsers Herrn Jesu Christi, wel-
 cher gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift,
 durch denselben mit allen Gläubigen und getauften Chris-
 sten, aus Juden und Heyden, den neu-testamentlichen
 Bund auf, nach welchen er uns Christum schencket, mit
 allen seinen Heils-Gütern und Gnaden Schätzen, zu woh-
 nen durch den Glauben in unsern Herzen. Dies ist der
 wesentliche Unterscheid zwischen den Judenthum und Chris-
 stenthum. Jenes war das Reich Gottes über Israel und
 von dieser Welt, ob es gleich eine theocratische Regies-
 rung:

E

rung:

rungs-Form hatte. Dieses ist ein Himmelreich, welches der grosse Himmels-König Christus, vom Himmel durch seinen Geist in dem Herzen seiner Gläubigen anrichtet und führet, und ist nicht von dieser Welt; dahero auch die Welt so lange darwieder toben wird, bis die Zeit wird kommen, da Christo, alles wird unterthänig seyn, von diesem handeln die Schriften Neuen Testaments, von jenem die Schriften Alten Testaments; dahero muß ein jeder Scribent nach dem Wesen desjenigen Bundes und Testaments erkläret werden, unter welchem er geschrieben; welches insonderheit von dem Propheten zu verstehen. Erkläret man einen Propheten von den Zeiten, zu welchen er geprediget, muß er nach dem alten Bunde erkläret werden; erkläret man ihn aber als eine künfftige Weissagung vom neuen Bunde, muß er nach Beschaffenheit des- selben ausgeleget werden.

S. 5.

Das Alte Testament, oder die Beschreibung des Reichs Gottes über Israel, theilt sich ab in drey Haupt-Theile, denn

- 1) wird beschrieben der Ursprung des Volcks Israel, über welches Gott der Herr regieret hat im ersten B. Mos.
- 2) Die sieben Oeconomien, oder Haushaltungen Gottes in diesem seinem Reiche, nach dem andern Buch Mose bis zu dem Büchlein Esther.
- 3) Die Regierung Gottes über selbiges durch den prophetischen Geist der Wahrheit, nach dem Buche Hiobs bis zu den Propheten Malachia.

Das

Das andere Capitel.

Von dem Ursprunge des Volcks Israel, über welches
GOTT der HERR regieret, nach dem Inhalt des
ersten Buchs Mose.



S. 6.

Das Volk Israel, über welches GOTT der HERR regieret, stammet ab

a) Von Adam, den Stamm-Vater des ganzen menschlichen Geschlechts, dessen Leben 1 B. Mos. cap. 1.-5. beschrieben wird, in welchen 5 Capiteln uns Adam vorgestellet wird, als der erste Welt-Monarch des ganzen Erd-Kreisles, indem ja GOTT die ganze Erde und das Meer ihm unterthänig machte, cap. 1, v. 28. Von solchem Universal Monarchen haben wir sechs Umstände zu bemerken. Nämlich

1) sein Erdreich, über welches er geherrschet. Dieses hat GOTT binnen sechs Tagen erschaffen.

2) Den Herrscher oder König, welches eben Adam war, der uns c. 1, v. 16 bis 30. c. 2. v. 7. als GOTTES Bild, König, Priester und Vasall GOTTES beschrieben wird.

3) Seine Residenz, welche war das irdische Paradies; c. 2, v. 8 bis 17.

4) Seine Gemahlin, und eheliche Verbindung mit derselben, solche war Eva; sein Fleisch und Bein; cap. 2, v. 18 bis 25.

5) Seinen Abfall von GOTT, seinem höchsten Souverain, durch die listige Verführung der alten Schlange, des Teufels, cap. 3.

E 2

6) Die

6) Die darauf erfolgte Straffen und Verstoffung aus dem Paradies; cap. 3, v. 14. 16. 17. 18. 19. 23. 24.

7) Die Gnade und Errettung von solchen Klend, durch den verheiffenen Heyland; cap. 3, v. 15.

8) Seine Descendenten, oder Nachkömlinge, böse und gute. cap. 4, v. 5.

SENSUS MYSTICUS.

Durch dieses Erdreich des ersten Adams ist nach Röm. 5, v. 12. bis 19. 1 Corinth. 15, v. 45 bis 49. vorgebildet worden das Himmelreich Jesu Christi, des letzten Adams; sintemahl wir hier den Ursprung dieses Himmelreichs durch die neue Schöpfung; den grossen König der Ehren in demselben; seine Braut, die himmlische Eva, als sein Fleisch und Gebeine; Ewhes. 5, v. 30. seine Residenz, sein Erlösungs-Werck, nebst der Stadt Gottes und des Teufels, Röm. 5, v. 14. 15. 16. 17. 18. 19. typice herrlich vorgebildet antreffen.

§. 7.

(b) Von Noah, dem Stamm-Vater der Menschen nach der Sündfluth, 1 B. M. cap. 6 bis 11. In welchen sechs Capiteln uns Moses beschreibet denjenigen Gnaden-Bund, welchen Gott der Herr mit Noah, und alle dem, was zu ihm in die Arche ging, aufgerichtet hat. Davon zu betrachten vorkommt:

1) Die Beschaffenheit dieses Gnaden Bundes; sintemahl dasjenige was Gott zu diesem Bunde und Auserwehlung des frommen Noah bewogen, nemlich die grosse Bosheit derer übrigen Menschen insgesammt, welche sich binnen der Buß-Frist von 120 Jahren nicht gebessert hatten; cap. 6, v. 1 bis 7. Die Haupt-Person, mit welcher
Gott

GOTT der HERR solchen Bund aufgerichtet, welche war Noah und sein ganzes Haus, aus acht Seelen bestehend, v. 8 bis 13. cap. 7, v. 1. 13. Die Bundes- Bedingung, welche in Erbauung eines grossen Kastens oder Schiffes bestand; cap. 6, v. 15. 16. 17. Die Bundes- Genossen, solche waren Noah und sein Weib, seine 3. Söhne, Sem, Ham, und Japhet, und ihre drey Weiber, v. 18 bis 22. Und die würckliche Aufrichtung solhanen Bundes, da Noah mit seinem Hause und mit allerley Thieren, Vögeln und Gewürmen in den Kasten gehen; vor der Sündfluth erhalten werden; und lebendig bleiben solten, v. 18 bis 22. cap. 7, v. 1 bis 9. deutlich beschrieben werden;

2) Die Früchte, welche die Bundes- Genossen vor diesem Bunde zu genüssen gehabt, cap. 7, v. 10. bis zum 9. cap. solche waren: Die Erhaltung vor den Wässern der Sündfluth; cap. 7, v. 10. bis 24. Die gewisse Gnade Gottes, welche in Vertrocknung der Gewässer auf Erden, und im Ausgange Noah aus dem Kasten bestunde, cap. 8, v. 1. bis 15. Die völlige Erlösung, da Noah dem HERRN vor solche Befreyung vor der Sündfluth danckte und opferte, und GOTT ihm versprach, die Erde nicht mehr zu verfluchen um der Menschen willen; v. 18. bis 22. Der göttliche Segen, da GOTT dem Noah und seiner Familie die Fruchtbarkeit, Mehrung und Erfüllung der Erde versprach, die Thiere, Vögel, Fische und das Gewürme seiner Herrschaft, samt dem Erdreiche zu seiner Nahrung und Speise unterwarf, und ihr Leben vor dem Todschlag durch ein allgemeines Blut- Gesetze verwahrete; cap. 9, v. 1. bis 7. Ein ewiger Bund, daß hinfort keine Sündfluth mehr kommen, und der Bogen in Wolcken das Zeichen von diesem Bunde seyn solle; v. 8. bis 17.

3) Die

3) Die andere oder neue Welt, welche durch die Bundes-Genossen Gottes angebauet worden, cap. 9. 10. 11. Der Stamm-Vater dieser neuen Welt war also Noah, cap. 9. v. 18. bis 29. Dessen Nachkömmlinge und deren Ausbreitung auf dem ganzen Erdboden, cap. 10. nach ihren Geschlechtern, Lebens-Art, Künsten und Thaten, beschrieben werden; Der fatale Stadt und Thurm Babels hingegen die Ausbreitung des menschlichen Geschlechts auf dem Erdboden sehr gehindert, und eine Zeitlang aufgehalten hat, cap 11.

SENSUS MYSTICUS,

Das Antitypon, oder Gegenbild dieses Noachischen Bundes ist nach der Lehre des heiligen Apostels Petri, I. Ep. c. 3, v. 20. 21. der Bund eines guten Gewissens, den Gott durch Christum mit seinen gläubigen und getauften Christen in der heiligen Taufe aufgerichtet hat. Denn Gott hat eben das Sünden-Elend der Menschen zu solchen Gnaden-Bunde bewegen; es werden aber nicht alle, sondern nur die Außerwehsten, von dem ewigen Verderben errettet; Die Bundes-Bedingung ist, daß wir in die Kirche und Gemeinde der Heiligen eingehen, und darinnen bis ans Lebens-Ende verwahret bleiben müssen; Die himmlischen Früchte davon sind die Errettung von dem Schwefel-Pfuhl der Höllen, und die Belangung in die neue oder andere himmlische Welt, und in diesem Leben noch zum Himmelreiche Christi, oder zur christlichen Kirche, deren Ausbreitung der Antichristische Thurm-Bau, oder die Hoheit des antichristischen Ministerii so viele hundert Jahre hindurch verhindert und aufgehalten hat. Denn der Römische Pabst, als das Haupt im Antichristenthum, ist

ist der gewaltige Jäger, der andere Nimrod, welcher durch seinen Babylonischen Thurm-Bau, dessen Spitze bis an den Himmel gehen soll, die Hoheit des Römischen Stuhls wird dadurch gemeinet, ein geistliche Universal-Monarchie affectiret, welche aber der Herr zerstöhren wird durch die Verwirrung der Sprache der geistlichen Bau-Leute, wie sie denn unter einander uneinig sind, und einander fast selbst nicht mehr verstehen.

§. 8.

(c) Von Abraham, dem Stamm-Vater der Juden, und Vater aller Gläubigen, cap. 12. bis 20. dessen facta wir in diesen angezeigten neun Capiteln lesen, und die füglich in sieben Periodos können abgetheilet werden.

Zum 1) gehören: Abrahams Beruf aus seinem Vaterlande in das Land Canaan zu reisen, der ihm daselbst ertheilte Seegen seinen Saamen dieses Land zugeben, seine Flucht nach Egypten zur Zeit der Theurung, und die daselbst mit seinen Weibe gehabte Facta bey dem König Pharaon, cap. 12.

Zum 2) Die Trennung seines Vatters, des Loths, und dessen Erlösung aus der Gefangenschaft; und der Seegen des Königes zu Salem, Melchisedecks, welcher zugleich ein Priester Gottes war, cap. 13 & 14.

Zum 3) die Verheißung Isaacs unter dem Zeichen des zertheilten Viehes, und der hierbey Abraham zur Gerechtigkeit zugerechnete Glaube, cap. 15.

Zum 4) Die Zeugung und Geburth Ismaels von seiner Magd der Hagar; cap. 16.

Zum 5) Gottes ewiger Bund mit Abraham und seiner ganzen Posteritat durch die Beschneidung aufgerichtet, und



und die abermahlige Verheiffung des Iſaacs, auch des gelobten Landes, cap. 17.

Zum 6) die Erscheinung der drey Männer, derselben Verheiffung des Iſaacs, Abrahams Fürbitte für die Sodomiter, derselben Vertilgung und Loths Rettung, cap. 18. 19

Zum 7) die abermahlige Raubung seines Weibes durch den König Abimelech, und deren erfreuliche Erlösung, cap. 20.

SENSUS MYSTICUS.

Dieser Abraham, als der Vater aller Gläubigen, hat von der heil. Dreyeinigkeit die erste Person, Gott den Vater abgebildet, und daher heist er im Alten Testament der Gott Abrahams, und wenn es ferner heist der Gott Iſaacs, und der Gott Jacobs, keines wegess aber die Götter, so ist dadurch das Geheimniß des Einigen Gottes in dreyen Personen in einer Gottheit zur Genüge denen Altvatern abgebildet worden, daß sie also denselben als einen Dreyeinigen Gott angeruffen und verehret haben, 2. B. Mos. c. 3, v. 6 besonders v. 15.

Hierauch sind die Schicksale seiner Kinder nach dem Fleisch der Juden, von seinen Zeiten an bis an der Welt Ende vorgebildet worden, nemlich die facta so sie gehabt

1) in Egypten, denn Gott beruffte auch Jacob zur Zeit der Theurung nach Egypten, und ertheilte ihm auch den Segen, ihn daselbst zum grossen Volk zu machen, 1 B. Mos. cap. 46, v. 3. 4, und der König Pharao erwies gleichfalls den Jacob viele Gnade cap. 47, v. 6.

2) In Canaan, Gott ertheilte Mosen den Beruf die Kinder Israel aus Egypten auszuführen, 2 B. Mos. cap. 3, v. 16. 17. 18. Die Kinder Gad und Ruben und der halbe Stamm Manasse trenneten sich von denen übrigen Stämmen.

Stämmen und blieben diesseits den Jordan, 4 B. Mos. c. 32. B. Jos. c. 22, im Lande Canaan zur Zeit der Richter dieselben, als von Gott geschickte Helden, erlöseten das Volk Israel aus der Gefangenschaft und Dienstbarkeit derer Heydnischen Könige, B. d. Richt. c. 3. 4. 6. 10. 12. 13. 16.

3) Gab Gott ihnen nicht nur diese Helden, sondern auch eigene Könige, wie er den Abraham auch einen leiblichen Sohn von der Sarah verhieß und gab, 1 B. M. 15. es wurden aber nach des Königs Salomons Tode die Stämme in zwey Königreiche, Juda und Israel, nach dem Vorbilde des zertheilten Viehes, zerrissen, v. 10. Die Heyden fielen öfters ins Land Canaan, wie die Vögel v. 11. über das Nas, Gott erlösete sie aber auch öfters durch die fromme Könige, bis endlich v. 17 das Krieges-Feuer zwischen den Stücken hinfuhr, und alle beyde Königreiche verzehrte; Der König David war besonders der Mann, dem sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet wurde, indem um seiner Frömmigkeit willen diese beyden Königreiche noch so lange Zeit, auf 400 Jahre, bis zur Babylonischen Gefangenschaft gestanden haben;

4) Ausser Canaan in der Babylonischen Gefangenschaft; indem des Spötters Ishmaels Nachkommen, die Könige aus Assyrien, wilde Menschen waren, alle benachbahrte Völker bekriegten, und endlich gegen ihre Brüder, die Kinder Israel, wohneten und sie in die Gefangenschaft führten; 1 B. Mos. c. 16, v. 12.

5) Unter dem andern Tempel wurde der ewige Bund wieder aufgerichtet, der Tempel erbauet, in welchen der Heyland zum Darstellen und Erscheinen versprochen ward. Esra cap. 6. 7. 8. Nehem. .c. 8. 9. besonders ist dieser Bund

D

und

und dessen Verfestigung c. 9, v. 38. c. 10, v. 1 bis 39 zu lesen; Die Besichtigung des Heylandes aber wird diesem Tempel, als eine weit grössere Herrlichkeit denn des ersten Tempels, im Propheten Haggai c. 2, v. 8. 9. 10 versprochen, und er hat sich daselbst als der himmlische Isaac, und eingebohrne Sohn Gottes, wirklich eingefunden.

6) Im Anfange des Neuen Testaments erschiene der Sohn Gottes im Fleische, der Vater offenbahrte sich durch seine Stimme von Himmel, und der Heilige Geist unter der Gestalt der Taube und feuriger Zungen. Gleichwie die drey Männer dem Abraham 1 B. N. c. 18, v. 2 erschienen, welche drey Männer Abraham Herr hieß v. 3, und damit den Dreyeinigen Gott bekennete, der Heyland predigte von seinen Leyden und Sterben, und verhiess ihnen seine Wiederkunft aus den Grabe und zum jüngsten Gericht, er bath für die Juden, wie Abraham für die Sodomiter; dieselben aber wurden dennoch durch die Römer vertilget, und aus Jerusalem ein Steinhauffen gemacht, die Christen hingegen gingen aus Jerusalem, und wurden wie Loth errettet, cap. 19.

7) Endlich das gegenwärtige lange Exilium, und die bevorstehende Erlösung aus demselben, da die Juden, als Fremdlinge zu Gerar cap. 20 allenthalben herum ziehen, von einander, wie Abraham und sein Weib Sarah, zerstreuet sind; jedoch aber zu seiner Zeit wiederum zu den Herrn, wie Sarah zu Abraham, mit Ehren gebracht und versamlet werden sollen.

§. 9.

(d) Von Isaac, den eingebohrnen und allerliebsten Sohn Abrahams, cap. 21 bis 26. als dessen Lebens-Beschreibung sich abtheilet in sieben Theile, denn 1)

- 1) wird beschrieben Isaacs Geburth, welche wundersam in hohem Alter seiner Eltern geschah, cap. 21, I bis 8.
- 2) Ismaels, des Isaacs Halb-Bruders, Ausstossung v. 9.-21.
- 3) Die mit Isaac vorgewesene Aufopferung, cap. 22.
- 4) Seiner Mutter, Sarah, Erbbegräbniß, cap. 23.
- 5) Seine Vermählung mit der Rebecca, cap. 24.
- 6) Seine und seines Vaters Kinder, cap. 25.
- 7) Seine dreysache Wohnung mit seinem Weibe, der Rebecca, c. 26. denn eine Theurung machte, daß er das Land Canaan mußte verlassen, und sich gen Gerar zum Abimelech wenden, v. I bis 14. hernach wohnte er mit seinem Weibe im Grunde Gerar, v. 14 bis 23 und endlich zu Bersaba.

SENSUS MYSTICUS.

Dieser eingeborne und allerliebste Sohn Abrahams, des Vaters aller Gläubigen, hat nach Hebr. II. v. 19. vorgebildet unsern himmlischen Isaac, den eingebornen und allerliebsten Sohn Gottes, als der der rechte Vater ist über alles was Kinder heist in Himmel und auf Erden;

1) Nach seiner Geburth, Isaac wurde vom Herrn der Sarah verheissen, 1 B. M. 18. v. 10. 14. und der Heyland der Jungfrauen Maria durch den Engel Gabriel, Luc. I. v. 26. 31. Isaac wurde wunderbarer Weise von der Sarah geboren, da es ihr nicht mehr ging nach der Weiber Weise 1 B. M. 18. v. 11. Christus wurde über die Natur von einer Jungfrauen durch Ueberkunt des Heil. Geistes, und Ueberschattung der Kraft des Höchsten geboren.

2) Nach der Verstossung der Gebrüder Christi nach dem Fleisch der spöttischen Juden, Ismael mußte aus dem Hause Abrahams fort, weil er ein Spötter war, 1 B. Mos. 21.

v. 9. 10. bis 14. und die Juden wurden aus dem gelobten Lande durch die Römer verjaget, weil sie Christum und seine Jünger verhöhneten und tödteten. Luc. 19. v. 41. bis 44. cap. 21. v. 12. 16. 20. 22.

3) Nach seinen grossen Veröhn-Opfer am Creuz; denn wie Abraham seines eigenen Sohnes nicht verschonete, und auf den Altar das Messer faffete und seinen Sohn schlachten wolte 1 B. M. cap. 22. v. 9. 10. 16. also wurde auch Christus nicht geschonet, sondern vor die Sünde der Welt am Stamme des Creuzes aufgeopfert, Röm. 8. 32.

4) Nach den Erbbegräbniß der christlichen Kirche auf dieser Erden, denn wie Abraham seine Sarah in ein honorables erkaufte Erbbegräbniß zur Ruhe brachte 1 B. M. cap. 23. also hat Christus auf dieser Erden schon uns in sein Gnaden-Reich, die christliche Kirche, versetzt und uns schon dahin in Ruhe und Sicherheit vor allen geistlichen Feinden gesetzt, und solche Ruhe mit seinem Blute uns erkaufet;

5) Nach der Vermählung Christi mit seiner himmlischen Rebecca, der christlichen Kirche; indem Christus seine Braut aus seiner Freundschaft, das ist, von denen die ihm in Glauben und in der Liebe anhangen, sich auslieset, wie Isaac durch seines Vaters ältesten Knecht that, cap. 24. v. 2. 4. 15.

6) Nach dem Unterschied der Kinder Gottes Alten und Neuen Testaments; indem alleine Isaac und Jacob der Seegen des aus ihren Lenden kommenden Heylandes versprochen wurde, Ismael und Esau aber und ihrer Posteritat dieser Seegen nicht versprochen wurde; mithin letztere die Kinder des alten; und erstere die Kinder des neuen Bundes, oder Testaments, vorstellten, cap. 25.

7) Nach

7) Nach der dreyfachen Wohnung Christi und seiner Kirche, bald müssen die Gläubigen aus ihrem Vaterlande, wie Isaac ein Fremdling zu Gerar war, cap. 26, aber Gott segnet sie doch auch in der Fremde v. 3.; Bald werden sie über den Segen Gottes geneidet, und müssen sich erniedrigen, wie Isaac sein Gezelt im Grunde Gerar aufschlagen und allda eine Zeitlang wohnen müste; endlich aber bringet sie Gott nach Bersaba, da sie bis an ihr Lebens-Ende ruhig wohnen, und mit zeitlichen und geistlichen Segen, wie Isaac v. 23. 24. 28. erfüllet werden.

§. 10

(e) Vom Jacob, dem Vater der zwölf Stammväter Israels, cap. 27. bis 36. in welchen zehen Capiteln beschrieben werden die Schicksale, so Jacob gehabt,

- 1) in seines Vaters Hause, und auf seiner Reise aus demselben, c. 27. 28.
- 2) in seines Schwähers, des Labans Behausung c. 29. 30.
- 3) nach seiner Rückkehr in Canaan, c. 31. bis 36.

SENSUS MYSTICUS,

Jacob hat die dritte Person der heiligen Dreyeinigkeit vorgebildet. Denn gleichwie Jacob der Vater der zwölf Stammväter Israels war; also ist auch Gott der heilige Geist, der Vater der zwölf Apostel, und aller wiedergeborener Kinder Gottes.

Hiernächst sind auch sehr deutlich die Schicksale abgebildet worden, welche das geistliche Israel, die christliche Kirche, gehabt hat.

1) Im Anfang des Neuen Testaments unter Jüden und Heyden, da die Christen zwar von Gott mit der wahren Religion in Geist und in der Wahrheit gesegnet; aber

D 3

auch

auch von ihren nächsten Bluts- / Freunden, wie Jacob von seinem Bruder Esau, angefeindet, verfolgt, und so gar getödtet wurden; Die Märtyrer aber in ihre größten Todes- / Pein getrost und fröhlich waren, und den Himmel offen sahen, wie Jacob auf der Leiter Gottes, welche den vom Himmel ins Fleisch gekommenen und Gott und Menschen versöhnenden Heyland auch abbildete, die Engel Gottes auf- und niedersteigen sahe, 1 B. N. c. 27. 28.

2) Unter dem Antichrist, da sie, wie Jacob dem Laban 14 Jahre um Rahel gedienet c. 29. 30. schon 1400 Jahre unter dem Orientalischen und Occidentalischen Joch des Antichrists geknechtet und geschmachtet hat;

3) Und die sie noch haben wird in der letzten Zeit, da sie zwar zur Ruhe in ihr Vaterland kommen; aber auch noch verfolget, und viel Uergerniß und Herzeleid erleben wird, wie Jacob von Esau auf seiner Heimreise angefeindet, und der Diná, seiner Tochter, Schändung wegen, Blutvergiessen und Herzeleid genug erfahren mußte, c. 31. 34.

§. 11.

(f) Joseph aber, der Nasir unter seinen Brüdern, 1 Mos. 49. v. 26. wurde der Erhalter seines Hauses unter den Heyden, c. 37 bis 50. von dessen höchstwürdigem Leben wir zu bemerken haben:

1) Seinen Stand der Erniedrigung und Erhöhung, c. 37 bis 41. denn seine Brüder verurtheilten ihn aus Neid zum Tode, c. 37. welche Bosheit auch nachhero die Familie Juda druckte, c. 38. er aber diente treulich in dem Hause Potiphars, c. 39 und ward zwar eine Zeitlang zwischen zweyen grossen Uebelthätern gefangen geleyet, c. 40. aber bald hernach sehr hoch erhaben zur rechten Pharao, c. 41.

2) Die

2) Die Artz und Weise, wie er sich seinen Brüdern offenbahret c. 42. bis 47. nemlich er brachte seine Brüder zur Erkänntniß des Unrechts, so sie ihm angethan, c. 42. und da sie Benjamin, das Herz/Blat Jacobs, mitbrachten nahm er sie mit sich zu Gaste, und bewirthete sie herrlich, c. 43. da sie aber wieder davon ziehen wolten, machte er den Benjamin zum Diebe seines Bechers, c. 44. als sie sich aber ihme zu Knechten übergaben, offenbahrte er sich ihnen, c. 45. darauf Israe'l mit seinen ganzen Hause zu Joseph in Egypten zog c. 46. und von demselben zur Zeit der Theurung wohl versorget ward c. 47.

3) Den Seegen, womit seine Kinder und Brüder gesegnet worden; c. 48 bis 50. Jacob segnete den Ephraim und Manasse creuzweise, c. 48. stellte den 12 Stämmen ein Prognosticon c. 49. starb und ward begraben in Canaan; Joseph aber hielt ein gar gnädiges Bericht über seine Brüder, c. 50.

SENSUS MYSTICUS.

Und dieser Nasir unter seinen Brüdern, obes wohl nirgend in der heil. Schrift angemerket worden, hat ganz deutlich vorgebildet Jesum Nazaraum, Regem Judaeorum, das ist: Jesum von Nazareth, den König der Juden

1) Sowohl nach seinen Stand der Erniedrigung, da er von seinen Brüdern nach den Fleisch, den Juden, aus Neid zum Tode verdammet, und zwischen zweyen Mördern aufgehangen worden, und Erhöhung, da er nun sitzet zur Rechten Gottes, und ist ein Herr über alles, als auch

2) Nach der Artz und Weise, wie er sich uns im Geist offenbahret, in der Ordnung der Buße, des Glaubens und der Heiligung. Und dann

3) So

3) So empfahen wir durch ihn, den Gezeugigten, den Segen.

§. 12.

Dies wäre also der kurz gefasste Inhalt Geneleos, des Buchs von dem Ursprunge aller Dinge, welchen Nahmen dieses Buch nicht nur deswegen führet, weil in denselben der Ursprung aller Dinge durch die Schöpfung angezeigt wird, sondern weil auch darinnen beschrieben werden die Leben der heil. Patriarchen, von welchen alle übrige Menschen abstammen, Adams und Noth, von welchen alle Menschen vor und nach der Sündfluth herkommen; Abrahams, Isaacs und Jacobs, von welchen die Kinder Israel abstammen. Wer dieses recht einseheth, der versteheth den Ursprung aller Dinge, den Ursprung des Reichs der Natur, den Ursprung des Reichs Gottes über Israel, und den Ursprung des Himmelreichs Christi. Diese heilfahme Erkenntnis aus dem Buche Geneleos steuret den Atheismo und allen Irthümern und Ketzereyen, daß sich der Mensch vor einen gefallenen armen Sünder vor Gott erkennet, in Demuth fromm, schlecht und gerecht lebet, und sich der Führung und Leitung Gottes, wie die Erzgväter, überlässet. Dadurch dämpfet er die aufgeblasene Heiligkeit der Herrenhütischen: Pharisäischen Secie, verachtet keinen Menschen neben sich, sondern verträget auch die Gottlosen in Gedult und Hofnung, daß sie sich durch gute Exempel ändern und bessern werden.

Das

* * * * *

Das dritte Capitel.

Von den sieben Deconomien, oder Haushaltungen Gottes in seinem Reich über Israel.

Deren die erste ist zur Zeit Mose, unter welchen Gott sein Reich aufgerichtet, nach den 2. 3. 4. und 5ten Buch Mose.

Die andere: Zur Zeit Josua, durch welchen Gott sein Volk zur Ruhe gebracht, nach dem Buch Josua.

Die dritte: Zur Zeit der Richter, da Gott sein Volk versuchte, nach dem Buch der Richter.

Die vierte: Zur Zeit Samuels, Sauls und Davids, da stritte Licht und Finsterniß miteinander, nach dem 1. und 2. B. Samuels.

Die fünfte: Zur Zeit Salomons und der übrigen Könige, da das Reich Israels getheilet wurde, nach 1. und 2. B. der Könige, ic. der Ehren.

Die sechste: In der Gefangenschaft unter den Heyden. Und

Die siebende: Zur Zeit des andern Tempels, nach Nehemia, Esra und Maccabeär.

Die erste Deconomie.

Des Reichs Gottes über Israel, zur Zeit Mose, da Gott sein Reich, das Judenthum, aufgerichtet.

Diese erste Deconomie fällt in die Zeiten Mose, des treuen Knechts Gottes, welcher erste Moses uns in seinen vier letzten Büchern vorgestellt wird:

§. 13.

Ⓔ

1) Als

- 1) Als ein Erlöser, 2. B. Mos. 1. bis 18.
- 2) Als ein Mittler, 2 B. Mos. 19. bis 40.
- 3) Als ein Hoherpriester, im 3. B. Mos.
- 4) Als ein Feld-Herr und König, im 4. B. Mos.
- 5) Als ein Lehrer und Prophet, im 5. B. Mos.

SENSUS MYSTICUS.

Dieser erste Moses, Röm. 10. v. 19. hat in diesen allen den letzten Mosen, Christum Jesum, unsern vollkommenen Erlöser, Mittler, Hohenpriester, König und großen Propheten, der in die Welt kommen solten, vorgebildet. Hebr. 8. v. 1. 2 Cor. 6. v. 16. Ap. Gesch. 7. v. 35. 37. Gal. 3. v. 19. ꝛc.

§. 14.

Demnach betrachten wir Mosen

(a) Als einen Erlöser, der das Volk Israel erlöset hat aus der Dienstbarkeit Egyptens, nach 2 B. Mos. c. 1. bis 18. dabey zu bemerken:

1) Die Erlöseten, oder das Volk, welches ist erlöset worden, welches waren die Israeliten, so sich in Egypten starck vermehret hatten; Der Tyrann, von welchen es ist erlöset worden, v. 8. bis 14. welches war der neue König Pharao, und dessen grausame Unterdrückung des Volcks, v. 15. bis 22. da die neugebohrnen Knäblein solten umgebracht; und ins Wasser geworffen werden, und denen Israeliten schwere Dienste aufgelegt wurden.

2) Der Erlöser: Dieser war Moses, c. 2. 3. 4. Ap. Gesch. 7. v. 35. Dessen Geburth, c. 2. v. 1. bis 10. als eine wundersame, da er aus dem Wasser gezogen; und von der Tochter Pharao gerettet wurde, Richter/Amt, v. v. 11. bis 25. als ein heroisches, Beruf c. 3. als ein göttlicher



cher, und dessen Annehmung, als eine mit der Gabe übernatürliche Zeichen und Wunder zu verrichten, bestärkte Eingehung zu dem König Pharao, beschrieben werden;

3) Die Erlösung an ihr selbst, c. 5. bis 12. solche wurde zwar von Pharao verweigert, c. 5. von Gott aber durch zehen Wunder-Plagen erzwungen. Der Herr, der sie erzwungen, war JEHOVA, c. 6. die zehen Wunder-Plagen sind c. 7. bis 10. beschrieben, und die erfolgte Erlösung selbst bey der zehnten und letzten Plage, der Erschlagung der ersten Geburth in allen Egyptischen Familien, c. 11. 12.

4) Der Weg, auf welchem Moses das erlöste Israel bis zu dem Berg Gottes geführet hat, c. 13. bis 18. da sonderlich die sieben Lagerstätte, wo Israel auf seiner Reise sich gelagert hat, als Etham, Hiroth, zwischen Migdol und dem Meer, Mara, Elim, Sinn, Raphidim, und der Berg Gottes, mit dem, was sich in einer jedem zuge tragen, merkwürdig sind.

SENSUS MYSTICUS.

Durch diese Erlösung ist vorgebildet worden die noch bevorstehende Erlösung aus den geistlichen Egypten, und dem erschrecklichen Gewissens-Zwang des Römischen Antichrists, nach Offenb. Joh. c. 15 bis 18, 2. Thess. 2. v. 7. 8. wie solches der selige Lutherus bereits eingesehen, wenn er Tom. 3. Altenb. p. 533 schreibet: „Diese Lehrer, nemlich
 „ die Mönche, sind des Teufels Frohn-Beigte, die eine Last
 „ über die andere schlagen auf die Gewissen, martern uns mit
 „ dem Ziegelstein-Streichen; denn die Wercke haben uns
 „ nicht gedienet, sind uns auch nicht zu gut gekommen.
 „ Wir haben nichts mehr denn Mühe davon gehabt, und
 „ sind

„ sind dadurch beschwehret worden, und gemartert mit den
 „ Ziegel/ Streichen; es ist uns nicht zu gut kommen, son-
 „ dern dem Pabst, Bischöffen, Mönchen und Pfaffen,
 „ die sind reich davon geworden. Die Vergleichung zwi-
 „ schen den Plagen, so über das leibliche Egypten ergangen
 „ sind, und denen, so über das Geistliche ergehen werden,
 „ stecket im 16. Capitel der Offenbahrung.

§. 15.

(b) Als einen Mittler haben wir Mosen zubetrachten,
 nach 2. Mos. 19 bis 40. durch welchen sich Gott der Herr
 mit seinem erlöseten Israel vom Berge Sinai in einen
 Bund eingelassen, Gal. 3. v. 19. 20. bey welchem Bund zu
 betrachten:

1) Die Vorbereitung zur Aufrichtung solthanen Buns-
 des, c. 19. dahin gehöret die Zeit, wenn, im dritten Mond
 nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egypten, v. 1.
 die Bundes/ Genossen, mit welchen, diese waren das Haus
 Jacob, die Kinder Israel, v. 3. der Mittler, durch welchen,
 solcher war Mosis; und der Orth, an welchen Gott
 der Herr solchen Bund aufgerichtet, solcher war der Berg
 Sinai in der Wüsten.

2) Die Bundes Bedingungen, unter welchen solcher
 Bund ist aufgerichtet worden: Solche waren von Seiten
 Israels, daß es die zehen Worte, den Decalogum, halten
 solte, c. 20. v. 1 bis 17. weil sie aber nicht kunten, so solten
 sie Gott beym Altar dienen, v. 18 bis 26. und seine Poliz-
 cey/ Ordnung, welche füglich in sieben Titel kan abgetheilt
 werden, beobachten. c. 21. 22. 23. Da nun Israel
 solche Bedingung einging, so wurde der Bund von dem
 Mittler Mose, durch Auferbauung des Altars, und Ber-
 gießung

gießung des Bluts wirklich aufgerichtet, c. 24. Von Seiten Gottes aber waren die Bedingungen, daß er unter diesem seinem mit Blut besprengten Bundes-Volcke wolte wohnen. Zu dem Ende wird c. 25. 26. 27. seine Residenz, und c. 28. 29. 30. sein Ministerium beschrieben; jenes war die Stifts-Hütte, dieses die investirten und geweihten Leviten, deren Amts-Berrichtungen c. 30. 31. beschrieben werden.

3) Der Abfall des Bundes-Volcks von seinem Gott, durch den Kalber-Dienst, da Aaraon ihme aus ihren goldenen Geschmeide ein Kalb gießen mußte, welches sie anbeteten, und vor ihren Gott hielten, darüber Gott zürnete, das ganze Volk verderben wolte, dessen aber auf Moses Vorbitte wieder verschonete, cap. 32;

4) Die Erneuerung des Bundes mit dem bußfertigen Israel, cap. 33 bis 40.

SENSUS MYSTICUS.

Hierdurch ist der Mittler des neuen Bundes zwischen Gott und den Menschen, Christus Jesus, 1 Tim. 2. v. 5. 6. und der tröstliche Gnaden-Bund den Gott mit allen Gläubigen und getauften Christen aufgerichtet, vorgelbildet worden. Denn, weil kein Fleisch durch des Gesetzes Werke kan gerecht werden, so müssen wir den gerechtigten Christum, als unsern Altar, Hebr. 13. v. 10. annehmen, und Gott den Herrn bey demselben dienen, so will er in uns, als in seinem Tempel, wohnen; und dieses alles geschicht vermittelst des Melchisedekischen Priestertums, davon Hebr. 5. 6. 7. weitläufig gehandelt wird.

S. 16.

(c) Als Priester Ps. 99. v. 6. der dem erlösetem Bunde

E 3

des:

des Volck Gottes den Levitischen Gottes-Dienst gegeben, und sie also unterrichtet, wie sie ihrem Bundes-Gott dienen sollten, nach dem dritten Buch Moſis, Leviticus genandt,

Dies ganze Buch theilet ſich in zwey Theile:

(a) Der erſte Theil iſt eine theoretische Abhandlung, in welcher der Levitiſche Gottes-Dienst beſchrieben wird, cap. 1. biß 20. Nämlich der Levitiſche Gottes-Dienst kam an auf drey Stücke, deren das

1) War das Opfern c. 1 biß 10. aus welchen Capiteln wir lernen, was Opffer ſeyn, inſonderheit was Brandts Opffer, Speiß-Opffer, Danck-Opffer, Sünd-Opffer und Schuld-Opffer ſeyn; c. 1. biß 5, und welches die Geſetze ſind, nach welchen ſich die Priester Alten Testaments bey Darbringung der Opffer zu achten gehabt, c. 6. 7. auch welche Perſonen haben opfern dürfen, c. 8, 9. 10.

2) War die Levitiſche Reinigung, c. 11. biß 16. da her gehandelt wird von den Unterſchied der reinen und unreinen Thiere, c. 11. von der Reinigung der Kindbetterinnen, c. 12. von der Unreinigkeit und Reinigung des Ausſaßes, c. 13. 14. von der Unreinigkeit der Männer und Weiber, welche an einen Saamen- und Blut-Fluß laborirten, c. 15. und von dem jährlichen Verſöhnungs-Feſte, an welchen alles Volck verſöhnet wurde, c. 16.

3) War die Levitiſche äußerliche, oder wie ſie der Apoſtel Hebr. 7. v. 16. nennet, fleiſchliche Heiligkeit und Geſerechtigkeit, c. 17. biß 20. da angezeigt wird, was ſie ſollen meiden, c. 17. 18. nämlich das Eſſen des Bluts, eines Aſſes, oder was vom Wilde zuwiſſen iſt, c. 17. die nahen Heyrathen in das Geblüte, womit ſich eben die Egyptier und Cananiter verſündigt hatten, ſowohl in linea ascen-

endenti,



denti, und descendenti, als auch collateralis, dahero durften Vater und Tochter, Sohn und Mutter, Sohn und Stiefmutter, Stiefvater und Stieftochter, Vetter und Muhme, so des Vaters Schwester ist, Muhme und Vetter, so des Vaters Bruder ist, Vetter und Muhme, so der Mutter Schwester ist, Muhme und Vetter, so der Mutter Bruder ist, Großvater und Enkelin, Großmutter und Enkel, Bruder und Schwester von ganzer oder halber Geburt, Vetter und Muhme, welche des Vaters Bruders Wittwe ist, Muhme und Vetter, welcher der Muhmen Schwester Sohn ist, der Vater des Sohnes Wittwe, die Mutter der Tochter Wittwer, der Bruder des Bruders Weib, die Schwester der Schwester Mann, bey derselben Lebzeit, der Stiefvater des Stiefsohnes, oder der Stieftochter Tochter, die Stiefmutter des Stiefsohnes oder der Stieftochter Sohn, nicht beschlafen noch heyrathen durften, c. 18. v. 1. bis 18. Daß aber ein Mann seines verstorbenen Weibes leibliche Schwester nicht heyrathen dürfte, ist v. 18. nicht verbothen, sondern nur daß der Mann solche nicht bey Lebzeiten der Frauen, und ihr zuwieder nicht heyrathen sollte, indem damahls die polygamia verstattet wurde. Ferner wurde die Vermischung mit eines andern Weibe, mit seinem eigenen Weibe in ihren Blutgange, die Knaben-Schänderen, die Vermischung mit dem Viehe, und die Opferung derer Kinder dem Molech, v. 19 bis 24. scharf bey Lebens Strafe verbothen; Zu solcher fleischlicher Heiligkeit gehörte ferner, was sie c. 19. nach den zehen Geböthen und andern Geböthen solten thun, und mit was vor Straten die Uebertreter c. 20. solten angesehen werden.

(b) Der andere Theil ist eine practische Abhandlung, darinnen

darinnen die Art und Weise gezeiget wird, wie dem GOTT
 Israel soll gedienet werden, c. 21. bis 27. Dabin gehöret

1) Wie ein Levititischer Priester habe müssen beschaffen
 seyn. cap. 21. 22 bis v. 16

2) Womit das Volk Israel seinem GOTT dienen sollen,
 cap. 22. v. 17 bis 33.

3) Die Art und Weise, wie das Volk an jedem Fest-
 tage, besonders am Sabbath: Passah, Pfingstfest, am Ta-
 ge des Blasens, oder am Neuen Jahrs/ Tage, am Laus-
 verhütten/ Fest etc. habe dienen sollen cap. 23.

4) Woher dasjenige genommen worden, womit man
 GOTT im Heiligthum bedienet, c. 24 v. 1 ais 9.

5) Gottes Zorn / Gerichte über die Gottes Lasterer,
 v. 10. bis 23.

6) Die Belohnung und Straffung des gehorsamen und
 ungehorsamen Volcks Israels, c. 25. bis 27. woselbst von
 dem göttlichen Segen im Sabbath und Jubel/ Jahre, von
 den Gelübden und deren Lösung gehandelt wird.

SENSUS MYSTICUS,

Hierdurch ist die Art und Weise, wie GOTT dem
 HERN, nach dem Melchisedekischen Priesterthum, durch
 den Glauben an Jesum Christum, im Neuen Testament,
 im Geist und Wahrheit müsse gedienet werden, durch Dar-
 bringung der geistlichen Opfer, Reinigung des Hergens,
 und einem heiligen Leben und Wandel im Geist, abgebil-
 det worden, welche Art GOTT zu dienen unter dem neuen
 Bunde von dem Apostel Paulo antitypice ausführlich be-
 schrieben worden in seiner Ep. an die Hebräer, davon wir
 unten im Neuen Testamente ausführlicher handeln werden.

§. 17.

S. 17.

(c) Als einen König, 5 B. Mos. c. 33. v. 5. oder Feldherrn, indem er das Volk Israel in eine Kriegs-Ordnung rangieret, und gelehret die Kriege des Herrn wieder diejenigen Feinde zu führen, die es an der Einnahme des versprochenen Erblandes hindern wollen, nach dem 4ten Buch Mosi, vom Zehlen Numeri genannt. Hier wird uns beschrieben:

1) Das Heer Israel, c. 1. bis 9. dessen Capitains, oder Haupt-Leute und Fürsten, c. 1. v. 1 - 16. das streitbare Volk, v. 17. - 46. die Diener und Haushalter des Herrn der Heerschaaren, v. 47 - 54. das Lager dieses Heers, welches war um die Stifts-Hütte herum, ein jeglicher Stamm unter seinem Panier und Zeichen, c. 2. insonderheit das Lager und der Dienst der Leviten, als der Diener und der Trabanten des Herrn Zebaoth, c. 3, 4. die Personen, die zum Lager Israels gehörten, und die nicht dazu gehörten, c. 5. 6. die Treue und der Dienst, so dieses Heer seinem Herrn und Gott geleistet, c. 7. 8. 9.

2) Der Heer-Zug, oder Marsch dieses Heers vom Berge Sinai an bis ins Erbland, c. 10 bis 25. dessen Aufbruch, c. 10. 11. und was sich auf dessen Marsch merckwürdiges begeben, c. 12 bis 25.

3) Der Sieg, oder die wirkliche Einnahme des verheissenen Erblandes, c. 26 bis 36.

SENSUS MYSTICUS.

Hierdurch ist das geistliche Heer Israels abgebildet worden, von dem es Psalm 68. v. 14. heißt: Wenn ihr zu Felde liegt, so glänzet es, als der Tauben-Flügel, die wie Silber und Gold schimmern; Dessen Haupt-Leute waren die zwölf Apostel, die Hütte Gottes aber die christliche Kirche

F

he

he, deren Marsch und Einnahme des himmlischen Canaans, des unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbes, durch jenes auch in den geringscheinenden Umständen genau vorgebildet worden.

§. 18.

(c) Endlich als einen Propheten, 5 B. M. 15. v. 18. der in Deuteronomio, oder in dem andern Gesetze alle dasjenige wiederhohlet, und seiner Gemeine eingeschärft, was sich mit derselben in 40 Jahr seiner Regierung merkwürdiges zugetragen, welches er in neun Predigten abgetheilet, und die er dem Volck gehalten in dem Gesilde der Moabiter.

In der ersten wird der Orth beschrieben, durch welchen er die Gemeine Israel geführet. c. 1. 2. 3.

In der andern hält Moses denenjenigen, die ächte Glieder der Gemeine seyn wolten, ihre Pflicht und Schuldigkeit vor cap. 4. bis 8.

In der dritten wird beschrieben der Grund, auf welchen die Israelitische Gemeine gebauet worden. c. 9. 10. 11.

In der vierdten wird angezeigt die Heiligkeit der Israelitischen Kirche. c. 12 bis 16.

In der fünften verordnet Moses der gemeine Richter, Priester und Leviten, und thut ihrentwegen Verordnung, cap. 17 bis 20.

In der sechsten werden die Personen beschrieben, welche solten aufgenommen werden, und welche nicht solten aufgenommen werden, cap. 21. 22. 23.

In der siebenden wird gelehret, wie sich ein rechtschaffener Israelit gegen seinen Nächsten soll verhalten, c. 24. 25.

In der achten wird der Seegen gepriesen, welchen Gott der Herr seiner Gemeine verheissen, und der Fluch gedrohet,

het, der über die Ungehorsahmen kommen würde, cap. 26 bis 29, und

In der neunnden erzehlet Moses die Ultima, oder letzten Dinge dieses Volcks, c. 30 bis 34.

SENSUS MYSTICUS.


Wodurch der grosse Prophet, wie Moses, der in die Welt kommen sollen, 5. B. M. 18. v. 15. bis 18. Christus Jesus, Joh. 6. v. 14. Ap. Gesch. 7. v. 37. 1 Macab. 14. v. 41. vorgebildet worden. Denn wie jener hier die Israelitische Gemeine angerichtet, also dieser die christliche. Sintemahl dieser seine Heerde mit seinem Blute erkauft hat, und sie auch durch die Wüste dieser Welt in sein himmlisches Canaan führet, die Seinigen am besten kennet, welche auf ihn, den Grund und Eckstein seines geistlichen Zions, erbauet sind; dessen Zierde ist Heiligkeit immer und ewiglich; Er hat gesetzt die Apostel und Evangelisten, auch Hirten und Lehrer, welche das wahre und falsche Israel müssen kennen, und sie belehren, was sie sollen glauben, und wie sie sollen wandeln, wenn sie dem Fluch wollen entgehen, und den Segen ererben. Doch das Geheimniß der christlichen Kirche wird erst offenbahr werden in den letzten Zeiten, wenn Babel wird gefallen seyn.

Wer Mosen nun so kennet, daß er Christum aller Orten in ihm findet, der verstehet die Worte Christi in ihrer Etendue und völligen Weite, Joh. 5. v. 46. Moses hat von mir geschrieben, und kennet ihn recht. Auf solche Art kan man aus den vier letzten Büchern Moses lernen, was das Reich Gottes über Israel, oder das Judenthum sey, und wie solches nichts anders sey, als der Schatten von dem Himmelreich Jesu Christi, oder vom Christenthum.

* * * * *

Politische Anmerkung

Ueber den Zehenden / und dessen Aehnlichkeit mit der heutigen Accise

1. es Zehenden wird in vier Büchern Moses gedacht, als 1 B. M. 14. v. 20. altwo Abraham ein Vorbild der ganzen Israelitischen Bundes-Gemeinde abermahls war, und der König und Priester Melchisedeck ein Vorbild der Leviten, welche den Zehenden zufordern bejagt waren, Hebr. 7. v. 4. 5. 9. 10. ferner im 3 B. M. c. 27. v. 30. 31. 32. 33. im 4 B. M. 18. v. 24 im 5 B. M. c. 12. v. 17. 18. 19. c. 14. v. 22. 23. 24. 25. 26. 27. an welchen letzteren Orte der rechte Sedes, und die ausführliche Erklärung dieser Materie anzutreffen ist.

2) Es war also diese Abgabe der Zehente Theil, welchen alle Kinder Israel von allen Einkommen ihrer Saat durch den Acker-Bau, von allen Getreide, vom Most, vom Oele, von der ersten Geburth der Kinder und Schaafen denen Leviten alle Jahr geben mussten, 5 B. M. c. 14. v. 23. Hebr. 7. v. 5. und welche den Zehenden wegen Entlegenheit ihrer Wohnung von der Stifts Hütte, oder von den Tempel in natura nicht liefern wolten, dieselbigen mussten den Zehenden den Leviten mit Geld bezahlen, 5 B. M. c. 14. v. 24-26.

3) Also schnitte Gott der Herr den zehenten Theil von allen Einkünften der Kinder Israel ab, und widmete ihn denen Leviten; folglich war der Jüdische Zehende eine würckliche Accise, oder ein würcklicher abgeschnittener Theil von denen Einkünften der Kinder Israel, und da war keine Art vom Einkünften eximiret, es musste vom Getränke, von

von damahls nur Wein, Most und Del bekant waren, vom allerhand Getreyde, von Victualien und vom Viehe dieser Zehende, oder diese von Gott eingesetzte Accise gegeben werden.

4) Gott, als der weiseste Gesetz-Geber, traf hiermit den allerbesten Modum contribuendi. Denn diese Zehend-Accise wurde nur von denen Einkünften gegeben, nicht von leedigen und wüsten Lande, oder ungebaueten Aeckern, oder unnützbahren Häusern und Palästen; also: wer viel Einkommens, viele fruchtbahre Acker, Wein- und Delberge hatte, starcke nutzbahre Heerden-Vieh besaß, der mußte auch viel an Zehend-Accise geben; wer aber nicht viel dergleichen Einkommens hatte, der gab auch wenig an solcher Zehend-Accise. Es war also diese erste in der Welt bekandte Accise, die weiseste und proportionirlichste Abgabe, worüber sich niemand beschwehren kunte, sie traf Reiche und Arme, Vornehme und Beringe, nach dem Maasse der Nahrung, sie war ganz erträglich und leidlich, indem sie nur den zehenten Theil von denen Einkünften abschnitte; als welchen Abgang die Kinder Israel kaum merckten, und solchen mit guten Herzen und Freuden sich decourtiren ließen, weilen derselbe auf dem Lebens-Unterhalt ihrer Priester und Leviten angewendet wurde.

5) Richten wir nun unsere Gedancken auf die heutiges Tages in denen Reichen der christlichen Potentaten, und in denen Chur- und Fürstenthümern, auch theils Reichs-Städten Deutschlands eingeführte Accise; so treffen wir darinnen diese Aehnligkeit mit der alten Jüdischen weisen Zehend-Accise an, daß solche nach der Nahrung und nach denen Einkünften gleichfals eingerichtet ist, daß, wer grosse Nahrung mit Wein-Bier- und Brantwein-Schanck, mit Getreyde,

mit Banck-Schlachten, mit Victualien und mit Kaufmanns-
Guthe und Waaren treibet, auch viel davon abgeben; und
wer dergleichen Nahrung nicht, oder nicht starck treibet, ent-
weder gar nichts, oder nur ein wenig es entrichten müste;
Desgleichen daß solche Accise nicht den zehnten Theil der
Einkünfte einmahl erreiche; indem der Accisante die Accise
auf seine Waare zu schlagen pfleget.

6) Als nun denen Landes-Fürsten der teutschen Staaten
gleich vor 100 Jahren ihre alte Landes-Fürstliche Hoheit,
oder Superioritas territorialis, durch den Westphälischen Frie-
den bestätigt worden war; so fingen sie nachhero an,
Kraft dieser Landes Fürstl. Hoheit, den modum contribu-
endi in ihren Ländern zuverbessern, und nach dem Exempel
der Jüdischen Theocracie, an deren Regierungs-Forme kein
Mensch doch nichts zu tadeln wissen wird, eine proportio-
nirliche Accise einzuführen.

7) Der alte modus contribuendi in denen Städten war
durch die Länge der Zeit, und die ausgestandenen Kriegs-
Fatalitäten, fast nicht mehr practicable noch tolerable, die
Bürger und Einwohner konnten die alten Lasten fast nicht
mehr tragen, sie gingen davon und lieffen die Häuser und
Aecker wüste stehen; dahero entstunden viele Caducitäten,
es war nicht mehr so viel Acker und Feld-Bau, so viele
Häuser, und so viele Nahrung in denen Städten, als vor
der Kriegs-Verwüstung, oder vor einer grossen Feuers-
Brunst gewesen war. Dahingegen waren Handels-Lente
in denen Städten aufkommen, welche grosse Nahrung trieb-
en, und gute Einkünfte hatten, und doch nicht den zehnten
Theil contribuirtten, als die andern Bürger, deren Grund-
stücke mit grossen Steuern, Schocken und Schagung beläst-
iget waren.

8) Die

8) Die wahre Politique, Die Liebe vor ihr Land und Untertanen, und ihre Landesherrliche Hoheit riechen ihnen nun an, und gaben ihnen Gelegenheit und Macht dergleichen Aenderung mit Einführung einer proportionirlichen und Handlungs-/Accise zu treffen.

9) Jedoch, weilien auch die alten Landes-Verfassungen müssen auf recht erhalten werden, so traffen die Landes-Fürsten mit ihren Landes-Ständen diese Harmonie und dieses Aequivalens daß aus denen Accis-Cassen jeder Stadt dem Land-Kasten so viel mußte ausgezahlt werden, als vor Alters, oder vor der Accise, zuletzt die Quota jeder Stadt betragen hatte, wie wir hiervon in den Chur-/Sächsischen, und besonders im Marggrasthum Ober-/Raußig ein klabres Exempel haben, da die Land-Städte, Königsbrück Pulsnitz, Bernstadt zc. Reichenbach, Ostritz, Rothenburg, Muscau zc. die alten Steuern aus der Accis-Casse übertragen erhalten, und von denen Accis-Einnehmern in die Land-Kasten derer Land-Stände zu Budissin und Görlitz alle Monathe eingeschicket werden müssen.

10) Indem aber dieser Harmonie und Aequivalenti die Accise alleine nicht gewachsen seyn kan, so müssen die Einwohner der Städte die halbe Grund-Accise entrichten, und vor ihre Consumptibilia ein wenig abgeben, die Kauf- und Handels Leute hingegen, die Wein-/Bier- und Brandtwein-Schencken ein mehreres von solchen grossen Nahrungen abtragen, die so nicht in der Stadt consumiren, geben die völlige Grund-Accise, und wer auf denen Dörffern einkauffet und wieder verkauffet, giebet Dorf-Handlungs-Accise; was von Dörffern zur Stadt an Getrende, Victualien, Vieh zc. zu Märkte gebracht wird, gibt der Ordnung wegen ein wenig an Eingangs-Accise, und schläget solche auf den Verkauf.

11) Das

11) Das ist also der billigste und leidlichste modus contribuendi, worwieder sich kluge und gehorsahme Landes Stände in Teutschland niemahls gesezes; vielmehr solchen verlangt haben.

12) Wie man dann weiß gründlich anzuführen, daß ganze Städte bey ihren Landes-Fürsten eingekommen sind, und um Introdnction der General-Consumptions-Accise selbst suppliciret haben, und ist hernach bey der Introduction selbst an an der vorigen Landes-Verfassung bey denen Arariis, oder Landes-Kasten derer Landes-Stände nichts geändert; oder ihnen nichts präjudicirliches eingeführet worden.

Schluß-Anmerkung.

Die Abwechselung mit geist- und weltlichen Materien unter einander, jedoch nach Gelegenheit der Haupt-Materie, ist der Urth des menschlichen Gemüths gemäß, und in der heiligen Schrift selbst gegründet. 2 B. d. Macabeer c. 15. v. 40. in verbis: Denn allezeit Wein oder Wasser trincken ist nicht lustig, sondern zu weilen Wein, zu weilen Wasser trincken, das ist lustig: Also ist's auch lustig, so man mancherley liest. Wir werden also im andern Stück mit Einstreunung politischer und andern Anmerkungen stärker fortfahren.





er die Ungehorsahmen kommen würde, cap. 26

hundertn erzehlet Moses die Ultima, oder leg-
tiefes Volcks, c. 30 bis 34.

SENSUS MYSTICUS.

Ich der grosse Prophet, wie Moses, der in die
nen sollen, 5. B. M. 18. v. 15. bis 18. Chri-
stus, Joh. 6. v. 14. Ap. Gesch. 7. v. 37. 1 Macab.
vorgebildet worden. Denn wie jener hier die
Gemeine angerichtet, also dieser die christliche.
dieser seine Heerde mit seinem Blute erkauft
auch durch die Wüste dieser Welt in sein him-
meln führet, die Seinigen am besten kennen,
ihn, den Grund und Eckstein seines geistlichen
Bauet sind; dessen Zierde ist Heiligkeit immer und
er hat gesezet die Apostel und Evangelisten, auch
Lehrer, welche das wahre und falsche Israel
kennen, und sie belehren, was sie sollen glauben,
sollen wandeln, wenn sie dem Fluch wollen ent-
gehen den Seegen ererben. Doch das Geheimniß
der Kirche wird erst offenbahr werden in den
Enden, wenn Babel wird gefallen seyn.

Mosen nun so kennet, daß er Christum aller-
erst findet, der verstehet die Worte Christi in ih-
rer und völligen Weite, Joh. 5. v. 46. Moses hat
beschrieben, und kennet ihn recht. Auf solche
man aus den vier letzten Büchern Moses lernen,
reich Gottes über Israel, oder das Judenthum
wie solches nichts anders sey, als der Schatten
Himmelreich Jesu Christi, oder vom
Christenthum.

